

Ziel- und Leistungsvereinbarung VI

zwischen

der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
und dem Ministerium der Finanzen und für Wissenschaft (MFW)

für den Zeitraum 01.01.2026-31.12.2029

Inhalt

Präambel.....	3
1. Quantitative Ziele für das Leistungsbudget der htw saar.....	4
1.1 Leistungsindikatoren Exzellenz in der Lehre.....	4
1.2 Leistungsindikatoren Exzellenz in der Forschung.....	6
1.3 Leistungsindikatoren Exzellenz im Transformationsbeitrag.....	7
2. Leistungen des Landes.....	9
3. Qualitative, strategische Ziele der htw saar.....	12
3.1 Querschnittsziele.....	12
3.1.1 Rolle der htw saar als Landeshochschule für angewandte Wissenschaften stärken	12
3.1.2 Internationalisierung vorantreiben	13
3.1.3 Nachhaltigkeit fördern.....	14
3.1.4 Informationssicherheit stärken	15
3.2 Exzellenz in der Lehre	16
3.2.1 Entwicklung der Academic Scorecard zur Umsetzung des Leitbilds für Studium und Lehre	16
3.2.2 Maßnahmen zur Sicherstellung des Studienerfolgs	16
3.2.3 Erweiterung des Studienangebots zur Fachkräftesicherung	17
3.2.4 Stärkung eines flexiblen, dualen und praxisorientierten Studienangebots gemeinsam mit der ASW und dem CEC Saar.....	17
3.2.5 Verbesserung des Studienerfolgs und der Arbeitsmarktintegration internationaler Studierender	18
3.2.6 Erleichterung des Übergangs von Schule zu Hochschule	19
3.3 Forschung.....	19
3.3.1 Ausbau der Forschungsaktivitäten insgesamt.....	19
3.3.2 Implementierung eines strukturierten Promotionskollegs	20
3.4 Exzellenz im Transformationsbeitrag für das Saarland	20
3.4.1 Einführung eines Monitorings der Gründungsförderung gemeinsam mit der UdS	21
3.4.2 Umsetzung des Konzepts Entrepreneurial University gemeinsam mit der UdS	21
3.4.3 Ausbau der Fort- und Weiterbildung und der Möglichkeiten für ein berufsbegleitendes Studium.....	22
3.4.4 Ausweitung und Vertiefung der institutionellen Zusammenarbeit und Kooperation mit der UdS.....	22
3.4.5 Infrastruktur und Campuserwicklung.....	22
4. Berichtspflichten.....	23

Präambel

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung VI (ZuL VI) zwischen dem Saarland und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) gilt für den Zeitraum vom 01.01.2026 bis zum 31.12.2029. Sie adressiert die grundlegenden Herausforderungen, Chancen, Risiken und Bedarfe der Hochschule einerseits sowie die Erwartungen des Landes mit der zugehörigen Finanzierung andererseits. Dabei setzt die ZuL VI einen besonderen Fokus auf die Mitgestaltung der Transformation im Saarland.

Als relevanter Akteur der regionalen Entwicklung trägt die htw saar durch praxisorientierte Ausbildung, insbesondere in den MINT-Disziplinen, maßgeblich zur Sicherung des qualifizierten Fachkräftenachwuchses bei – eine zentrale Frage, die mit „Woher kommen die Fachkräfte von morgen?“ adressiert wird. Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit werden künftig eine verstärkte Rolle im Lehrangebot sowie in der Gestaltung der Lehre einnehmen. Die Hochschule betreibt anwendungsorientierte Forschung und stärkt damit ihre Strahlkraft in die Saarwirtschaft. Der Transfer von Wissen und Innovationen in die Praxis wird dabei besonders betont. Ein inhaltlicher Schwerpunkt in Forschung und Entwicklung ist zudem die Umsetzung des eigenständigen Promotionsrechts für die htw saar, wie es im novellierten saarländischen Hochschulgesetz (SHSG) vom 10. Juli 2024 verankert ist.

Darüber hinaus verpflichtet sich die htw saar zur Stärkung der Demokratie, der Freiheit der Wissenschaft und zur Förderung von Resilienz angesichts der Herausforderungen des geopolitischen Wandels. Vor diesem Hintergrund setzen das Saarland und die htw saar mit der ZuL VI klare Schwerpunkte für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, um gemeinsam die Zukunftsfähigkeit der Hochschule und der Region nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Ziele und Maßnahmen wurden im Einklang mit der Strategie für Forschung und Innovation Saarland (2024-2030) sowie der bilateralen Vereinbarung zwischen dem Land und der htw saar für den Zeitraum 2021-2027 zum Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken* erarbeitet. Alle Maßnahmen stehen unter einem allgemeinen Haushaltsvorbehalt. Bei gravierenden Änderungen der Rahmenbedingungen oder Zielsetzungen sind abgestimmte Weiterentwicklungen der Ziel- und Leistungsvereinbarung auch jährlich möglich. Die htw saar und das Ministerium stimmen darin überein, sich bis Ende des zweiten Quartals 2029 über eine Vereinbarung für die kommenden Jahre ab 2030 abzustimmen.

1. Quantitative Ziele für das Leistungsbudget der htw saar

Um die Flexibilität der htw saar bei ihrer strategischen Entwicklung zu fördern, wird die Grundfinanzierung, im Rahmen der Möglichkeiten des Landeshaushalts, als Globalhaushalt zur Verfügung gestellt.

Zudem stellt das Land ein zusätzliches Leistungsbudget von 4,5 Millionen Euro verteilt auf vier Jahre für die Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung VI für die Jahre 2026-2029 (ZuL VI) bereit. Diese Mittel werden gemäß festgelegtem Verteilungsschlüssel an die htw saar ausgeschüttet, wenn bestimmte – im Folgenden festgelegte – Ziele von der Hochschule erfüllt werden. Die Mittel aus dem Leistungsbudget werden der htw saar dabei nicht über die vorliegende Ziel- und Leistungsvereinbarung hinausgehend indikatorbasiert und ohne die Pflicht zu einem haushaltsseitigen Verwendungsnachweis zur Verfügung gestellt. Die Hochschule verpflichtet sich die für die Umsetzung der Leistungsziele erforderlichen Maßnahmen zu steuern. Ziel des Landes ist es, eine Outputorientierung zu stärken ohne jedoch inhaltliche Detailsteuerung vorzunehmen.

Die Erfüllung der Ziele wird jährlich überprüft. Dabei sind eine überjährige Verrechnung sowie eine Verrechnung zwischen den einzelnen Indikatoren möglich. Das heißt, die Übererfüllung eines der nachfolgend aufgefächerten Ziele in einem Jahr kann sowohl die Untererfüllung dieses Ziels in einem anderen Jahr, als auch die Untererfüllung in einem anderen Ziel kompensieren. Werden die Ziele in einem Jahr so weit überfüllt, dass die vom Land im jeweiligen Haushalt eingestellten Mittel des Leistungsbudgets ausgeschöpft werden, so ist ein Übertrag in das kommende Haushaltsjahr möglich. Falls das Leistungsbudget aufgrund der Übererfüllung der Ziele bereits vor dem Laufzeitende der ZuL VI ausgeschöpft ist, werden keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt.

1.1 Leistungsindikatoren Exzellenz in der Lehre

Dienstleistungsversprechen in der Lehre

Das Leitbild für Studium und Lehre der htw saar sowie ihr Code of Conduct zeigen, wofür die htw saar steht und was sie leitet. Dort ist der Anspruch der Hochschule an Lehre, Forschung, Zusammenarbeit und gesellschaftliches Engagement formuliert. Um ihr Dienstleistungsversprechen im Bereich der Lehre umzusetzen, entwickelt die htw saar eine Academic Scorecard (ASC).

Definition: Auf Basis der gemessenen Werte in der ASC erfolgt eine jährliche Diskussion und Abstimmung von Maßnahmen mit den Studierenden zur Steigerung der Qualität sowie zur Weiterentwicklung der Studiengänge mit dem Ziel, den Studienerfolg zu sichern und typischerweise eine Ausbildungsdauer innerhalb der Regelstudienzeit zu gewährleisten.

Indikator: Vorlage eines Konzeptes beim MFW, in dem der Definition entsprechende Maßnahmen beschrieben werden. Bei Zielerreichung: einmalig 100.000 Euro

Stabilisierung der Anzahl der Studienanfänger*innen

Neben dem Halten der Studierendenzahl wird eine angemessene Kapazitätsauslastung insgesamt und in jeder Fakultät angestrebt. Aktuell ist die Auslastung der einzelnen Fakultäten sehr verschieden. Maßnahmen wie die gezielte Ansprache neuer Zielgruppen, beispielsweise internationaler oder berufstätiger Studieninteressierter, im Rahmen der Grundfinanzierung tragen dazu bei, die Kapazitätsauslastung nachhaltig zu sichern. Im Zeitraum 2026 bis 2029 soll zudem die mögliche Re-

Allokation von Kapazitäten in besonders stark nachgefragten Bereichen ausgelotet werden. Dazu wird eine ergebnisoffene Diskussion zur Fortschreibung der Studienplatzzahlen der einzelnen Fächer unter Einbezug aller Betroffenen geführt.

Die KMK-Vorausberechnung¹ geht davon aus, dass in den nächsten Jahren stabile Studierendenzahlen zu erwarten sind und diese langfristig sogar leicht ansteigen. Landesregierung und htw saar streben daher an, im Zeitraum 2026 -2029 die Studierendenzahl stabil zu halten. Allerdings werden durch den Wegfall des Abiturjahrgangs 2029 infolge der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium im Saarland deutlich weniger Ersteinschreibungen erwartet. Dieser G8/G9-Gap wird sich in den folgenden Jahren in den Studierendenzahlen der htw saar niederschlagen.

Zur Akquise von Studierenden wird die htw saar weiterhin umfangreiche Marketingmaßnahmen, von Social Media über den Campustag bis hin zu Messe- und Schulbesuchen, durchführen. Der Anteil von regionalen Schüler*innen mit Hochschulzugangsberechtigung kann jedoch aufgrund der rückläufigen Demografie nur noch bedingt gesteigert werden.

Die Zahl der Studiengänge, die zulassungsfrei angeboten werden, wird weiter erhöht. Dies betrifft die Studiengänge, bei denen die Nachfrage unterhalb der verfügbaren Plätze liegt. Durch dieses Angebot entfällt die Hürde sich zu bewerben. Des Weiteren wird die Hochschule prüfen, wie der Weg ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung in ein Probestudium vereinfacht werden kann. Hierbei sind auch interne und externe Fristen gemeinsam mit den beteiligten Ministerien zu überprüfen, um z. B. zukünftig den Übergang von einer erfolgreich abgeschlossenen beruflichen Ausbildung in ein Studium im Wintersemester desselben Jahres zu ermöglichen.

Definition: Statistik der htw saar: Anzahl der Studierenden im 1. Fachsemester je Studienjahr, wobei Studierende, die innerhalb der htw saar von einem Bachelor-Studiengang in einen anderen Bachelor-Studiengang wechseln, nicht mitberücksichtigt werden (Datenquelle: Bericht der htw saar)

Zeitpunkt: Vorvorjahr (Studienjahr²)

Indikator: Basislinie im Zeitraum 2026-2028: 1.750 p. a., im Jahr 2029: 1.200

Bei Zielerreichung: 1.000 Euro je zusätzlicher Studienanfänger*in über der Basislinie

Sicherstellung des Studienfortschritts auf Basis von ECTS-Punkten

Ein konsequent durchgeführtes, halbjährliches Monitoring der von den Studierenden erworbenen ECTS-Leistungspunkte stellt ein äußerst effektives Instrument zur systematischen Erfassung und Bewertung des individuellen Studienfortschritts dar. Durch die regelmäßige Analyse der erreichten Leistungspunkte lassen sich nicht nur Entwicklungstendenzen im Studienverlauf frühzeitig erkennen, sondern auch potenzielle Verzögerungen oder Schwierigkeiten im Studienverlauf identifizieren. Auf diese Weise können sowohl strukturelle als auch individuelle Studienhindernisse frühzeitig sichtbar gemacht und gezielte Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden, um den Studienerfolg zu fördern. Ein solches ECTS-Monitoring soll im Rahmen des Campus-Managements-Systems realisiert

¹ <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/hochschulstatistik/vorausberechnung-der-anzahl-der-studienanfaengerinnen-und-studienanfaenger-2023-2035.html>.

² Ein Studienjahr umfasst das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (z. B. 2024 = Sommersemester 2024 + Wintersemester 2024/25).

werden. Die htw saar wird zur Umsetzung des Ziels die notwendigen Programmergänzungen für das regelmäßige ECTS-Monitoring veranlassen. Bis dies umgesetzt ist, erfolgt die Auswertung des Indikators manuell. Die Betreuung der Studierenden hinsichtlich des Studienfortschritts stellt die htw saar sicher, indem sie jedem Studiengang eine eigene professorale Studiengangsleitung zuordnet. Langfristig wird insbesondere aufgrund von Migrationseffekten mit leicht steigenden Studierendenzahlen gerechnet. Aus diesem Grund wird die htw saar Maßnahmen für eine verbesserte Betreuung der Studierenden, insbesondere in den ersten Semestern sowie zur Vermeidung einer Studienzeitverlängerung ergreifen.

Definition: Gemessen wird die im bisherigen Studienverlauf pro Fachsemester durchschnittlich erreichte Zahl (arithmetisches Mittel) an ECTS-Punkten pro Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Für die Berechnung der konkreten Vergütung wird der Durchschnitt bis auf eine Nachkommastelle kaufmännisch gerundet.

Indikator: Basislinie: Durchschnitt der ECTS pro Studierenden/Semester in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Prüfungsjahre³ 2022-2024 der htw saar (Datenquelle: Bericht der htw saar)

Bei Zielerreichung: 60.000 Euro je zusätzlichem 0,1 ECTS über der Basislinie, anteilig je Nachkommastelle

Erhöhung der Anzahl der Absolvent*innen

Die htw saar wird weiterhin die Voraussetzungen für eine steigende Zahl erfolgreicher Absolvent*innen schaffen, die insbesondere der Saarländischen Wirtschaft als Fachkräfte zur Verfügung stehen. Dies umfasst auch duale Studiengänge, die Weiterbildung und die weitere Internationalisierung der Hochschule. Das Angebot an vollständig englischsprachigen Studiengängen wird erweitert, wobei die Anforderungen an die Deutschkenntnisse als Zulassungsvoraussetzung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben herabgesetzt werden. Zur Sicherung des Studienerfolgs und der anschließenden Integration in den hiesigen Arbeitsmarkt werden semesterbegleitende Deutschkurse angeboten.

Definition: Als Absolvent*innen zählen alle Studierenden, die laut der Statistik der htw saar ihr Studium an der htw saar in der Regelstudienzeit zuzüglich zwei Semester abgeschlossen haben. Die Anzahl der Absolvent*innen wird dabei entsprechend der Art des Abschlusses gewichtet. Die Gewichtung entspricht dabei dem Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken* (ZSL):

Bachelor: Faktor 1; Master: Faktor 0,5

Zeitpunkt: Vorvorjahr (Prüfungsjahr)

Datenquelle: amtliche Statistik

Indikator: Basislinie für die Jahre 2026-2029: 740 jährlich

Bei Zielerreichung: 5.000 Euro je zusätzlicher Absolvent*in über der Basislinie

1.2 Leistungsindikatoren Exzellenz in der Forschung

Stärkung der Einwerbung von Drittmittelerträgen

³ Ein Prüfungsjahr umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (z. B. 2024 = Wintersemester 2023/24 + Sommersemester 2024).

Die htw saar intensiviert ihre Aktivitäten zur Einwerbung von Drittmitteln, um ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte nachhaltig zu finanzieren. Durch gezielte Fördermittelakquise, den Ausbau von Kooperationen mit Wirtschaft und Forschungseinrichtungen sowie die Unterstützung der Wissenschaftler*innen soll die Forschungsstärke und die Innovationskraft der Hochschule erhöht werden.

Definition: Hierzu zählen alle im Jahresabschluss der htw saar als „Drittmittelerträge Forschung“ ausgewiesenen Erträge sowie die Drittmittelerträge des FITT-Instituts für Technologietransfer an der htw saar (FITT gGmbH).

Zeitpunkt: Es zählen die Jahresabschlüsse (htw saar und FITT gGmbH) des jeweiligen Vorjahres.

Indikator: Basislinie für die Jahre 2026-2029: 10,5 Mio. € jährlich

Bei Zielerreichung: 20 Cent je zusätzlichem Drittmittel-Euro über der Basislinie

Etablierung von mit der SHSG-Novelle ermöglichten Promotionsverfahren

Die htw saar wird die mit der Novelle des saarländischen Hochschulgesetzes (SHSG) vom 10. Juli 2024 eingeführten Möglichkeiten für eigenständige Promotionsverfahren konsequent umsetzen. Ziel ist es, die wissenschaftliche Qualifikation von allen Wissenschaftler*innen an der htw saar weiter zu fördern, die Forschungsaktivitäten zu stärken und die Position der Hochschule im nationalen und internationalen Wissenschaftssystem zu festigen. Hierbei wird ein strukturierter und qualitätsgesicherter Ablauf der Promotionsverfahren gewährleistet.

Definition: Erfolgreicher Start von mindestens einem Promotionszentrum mit mindestens 10 betreuten Promotionsverfahren

Zeitpunkt: Es zählen die Genehmigung des Promotionszentrums sowie die Anzahl der unterzeichneten Betreuungsvereinbarungen im Zeitverlauf der ZuL.

Bei Zielerreichung: einmalig 50.000 Euro

1.3 Leistungsindikatoren Exzellenz im Transformationsbeitrag

Einführung eines Gründungsmonitorings

Das Gründungsmonitoring umfasst die folgenden Dimensionen: Anzahl an Gründungen; Gründungsqualifizierung; Gründungsunterstützung; Märkte und Technologien und Start-up als Jobfaktor in den ersten fünf Jahren. Für die einzelnen Dimensionen zählen auch entsprechende Leistungen, die nicht über die htw saar direkt, sondern über spezialisierte Einrichtungen, an denen die htw saar beteiligt ist – bspw. Triathlon, Startup-Factory “Southwest X – The Bridge to Innovation” – erfolgen. Wenn sich aus dem Gründungsmonitoring weitere sinnvolle Kriterien für das Leistungsbudget im Bereich Exzellenz im Transformationsbeitrag ergeben sollten, werden sich htw saar und Land im Jahr 2027 dazu beraten. Mögliche Kriterien könnten beispielsweise die Erhöhung der Anzahl der Ausgründungen und die Steigerung der substanziellen Patenterstanmeldungen sowie der Ausbau der Aktivitäten zur Einwerbung von Start-up-Finanzierung sein.

Zeitpunkt: Konzeption 2026; Einführung 2027

Nachweis: Selbstbericht

Indikator: Einreichung des ersten Ergebnisberichts zu einem Monitoring entsprechend der obigen Definition

Bei Zielerreichung: einmalig 50.000 Euro (im Jahr 2027 Verständigung auf weitere Indikatoren und Basislinie sowie auf ein Technologiemonitoring mit geeigneten Indikatoren)

Steigerung der Kooperationen mit der saarländischen Wirtschaft (htw saar inkl. FITT gGmbH)

Die gezielte und nachhaltige Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der Saar-Wirtschaft soll dazu beitragen, die Verflechtungen zwischen Wissenschaft und Praxis deutlich zu vertiefen. Durch die verstärkte Initiierung und Durchführung gemeinsamer Forschungsvorhaben und -projekte wird ein effektiver Wissens- und Technologietransfer ermöglicht, der nicht nur die Innovationskraft der lokalen Wirtschaft stärkt, sondern auch den praxisnahen Austausch von Expertise und Ressourcen fördert. Dies führt zu einer engeren Verzahnung von akademischer Forschung und industrieller Anwendung, wodurch die Hochschule als wichtiger Impulsgeber und Partner in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Saarland positioniert wird.

Definition: Gezählt werden alle Forschungsvorhaben der htw saar inkl. FITT gGmbH mit Unternehmen, die über eine Niederlassung im Saarland verfügen. (Datenquelle: Bericht der htw saar)

Indikator: Basislinie für die Jahre 2026-2029: 100 jährlich

Bei Zielerreichung: 10.000 Euro je zusätzliches Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Saar-Wirtschaft über der Basislinie

2. Leistungen des Landes

Mittelzuführung (Finanztabelle)

Die htw saar erhält – vorbehaltlich der jeweiligen Genehmigung durch das Landesparlament im Rahmen der Haushaltsaufstellungen der Landesregierung – zur Erfüllung ihrer Aufgaben aufgeschlüsselt auf die Haushaltsjahre die folgenden Mittelzuführungen.

Haushaltsjahr	2025 (EURO)	2026	2027	2028	2029
1. Ausgaben für laufende Zwecke (Titel 682 01)	36.114.500	36.933.300	37.771.200	38.628.800	39.506.600
2. Investitionen, wissenschaftliche Großgeräte htw saar (Titel 894 01)	820.200	832.500	845.000	857.700	870.600
3. Leistungsbudget (Titel 682 14)		405.800	969.100	1.371.500	1.793.500
Globalzuführung insgesamt (ohne Mittel des Zukunftsvertrags und ohne Mittel aus dem Bauhaushalt)	36.934.700	38.171.600	39.585.300	40.858.000	42.170.700

Das Land stellt der htw saar im Rahmen des oben dargestellten Globalhaushalts jährlich von den im Rahmen der Finanzierungsübernahme der BAföG-Mittel durch den Bund freigewordenen Landesmitteln anteilig einen Betrag in Höhe von 1 Mio. Euro zur Verfügung. Diese Mittel sind veranschlagt zur Förderung und Unterstützung von Maßnahmen zur Vertiefung von grenzüberschreitenden Kooperationen, Maßnahmen im Zusammenhang mit der Frankreichstrategie des Saarlandes und der Gegenfinanzierung von Professuren des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder.

Die htw saar nutzt bei der Beschaffung von wissenschaftlichen Großgeräten weiterhin die Möglichkeiten einer hälftigen Ko-Finanzierung des Bundes durch Antragstellung bei der DFG nach Artikel 91b des Grundgesetzes. Bei Nutzung im Rahmen von Kooperationsprojekten mit außeruniversitären Kooperationspartnern und dort, wo dies förderrechtlich möglich ist, soll eine gemeinsame Beschaffung mit den Kooperationspartnern geprüft und realisiert werden.

Das Prinzip der Rücklagenbildung wird beibehalten, wodurch die htw saar ihren Mitteleinsatz strategisch planen sowie die Effizienz und Effektivität der Mittelverwendung steigern kann. Die Hochschulleitung ist für die Entwicklung und Darstellung der Rücklagen verantwortlich. Sie legt der für die Wissenschaft zuständigen obersten Landesbehörde jährlich spätestens mit dem Jahresabschluss eine mittelfristige Planung zur Rücklagenverwendung für die nächsten fünf Jahre vor.

Bauunterhalt

Der htw saar werden zur Selbstbewirtschaftung Bauunterhaltungsmittel in Höhe von jährlich mindestens 0,5 Mio. Euro zugewiesen. In begründeten Ausnahmefällen kann dieser Betrag angepasst werden. Bei den Baumaßnahmen der htw saar werden Aspekte nachhaltigen Bauens einen hohen Stellenwert einnehmen. Die htw saar ist verpflichtet, die Bauunterhaltungsmaßnahmen im Vorfeld der Durchführung beim Ministerium für Inneres, Bauen und Sport anzuzeigen. Dies dient gleichzeitig dem Abstimmungsprozess zu anderen Baumaßnahmen. Zum Nachweis wird die htw saar einen jährlichen Bericht über die im jeweiligen Jahr umgesetzten Bauunterhaltungsmaßnahmen inkl. der hierfür aufgewendeten Mittel (in Form einer Gesamtsumme) vorlegen.

Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken*

Seit dem Haushaltsjahr 2021 fließen der htw saar vorbehaltlich der bundesseitigen Mittelbereitstellung aus dem Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken* gemäß der zwischen Hochschule und Land geschlossenen Verpflichtungserklärung für den Zeitraum 2021-2027 zweckgebunden zusätzliche Mittel zu. Eine maßgebliche Eingangsgröße für den Zukunftsvertrag sind die Studienanfängerzahlen. Die htw saar wird in den Folgejahren vom durch das Saarland beschlossenen Übergang von G8 zu G9 betroffen sein. Dies wirkt sich sowohl direkt über eine sinkende Studierendenzahl wie indirekt über den Mittelzufluss nach Zukunftsvertrag aus. Ministerium und htw saar vereinbaren, beides ex post hinsichtlich der Auswirkungen zu bewerten.

Nachversicherung

Die Versorgung der Beamt*innen der htw saar trägt das Land, das gegenüber der htw saar auch die Folgen einer Versorgungslastenteilung übernimmt. Die Kosten für die Nachversicherung der Landesbeamt*innen trägt das Land. Die Kosten für die Nachversicherung der Beamt*innen, die in einem Beamtenverhältnis zur htw saar stehen, bestreitet die htw saar aus den Mitteln der Globalzuweisung. Die htw saar ist verpflichtet, für gemeinsame Berufungen von Professor*innen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen Versorgungsabschlüsse zu erheben und diese an das Land zeitnah abzuführen.

Bund-Länder-Programme und EU-Förderprogramme

Die Landesregierung bringt sich konstruktiv in die Ausgestaltung künftiger Bund-Länder-Programme ein, welche der htw saar weitere inhaltliche und Förderoptionen eröffnen. Die htw saar wird von der Landesregierung auch weiterhin in die Überlegungen zum EFRE-Förderprogramm adäquat einbezogen und bei der effektiveren Nutzung europäischer Fördermittel im Rahmen des EU-Forschungsprogramms unterstützt.

Unterstützung bei der Gewinnung von internationalen Fachkräften

Dank ihrer internationalen Ausrichtung und ausgeprägten Willkommenskultur leistet die htw saar einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftegewinnung für das Saarland und vermittelt ihren Studierenden interkulturelle Kompetenzen und europäische Werte. Daher ist es notwendig, dass landesseitig die Prozesse und Strukturen zum Ankommen vereinfacht werden, wo dies möglich ist. Das Land beabsichtigt, zeitnah in Saarbrücken eine Anlaufstelle der Ausländerbehörde, gerade auch für internationale Studierende und Mitarbeitende zu errichten.

Abordnung von Lehrkräften an die htw saar

Bei einer möglichen Umsetzung des Quereinstiegs-Masterstudiengangs Sonderpädagogik wird das Land der htw saar bedarfsgerecht Lehrkräfte zur Unterstützung der Ausbildung im Lehramtsbereich zur Verfügung stellen.

3. Qualitative, strategische Ziele der htw saar

3.1 Querschnittsziele

3.1.1 Rolle der htw saar als Landeshochschule für angewandte Wissenschaften stärken

Als Hochschule des Saarlandes für angewandte Wissenschaften zählt die htw saar aktuell etwa 6.000 Studierende, 119 Professor*innen und 415 Beschäftigte (VZÄ). In den vier Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften werden 38 Bachelor- und 29 Master-Studiengänge angeboten, darunter sind 12 deutsch-französische Studiengänge am Deutsch-französischen Hochschulinstitut (DFHI) in Kooperation mit der Université de Lorraine, acht weiterbildende Studiengänge des Continuing Education Center Saar (CEC Saar) sowie weitere fünf duale Bachelor-Studiengänge in Kooperation mit der ASW gGmbH. Mit ihrem hohen jährlichen Drittmittelvolumen ist die htw saar – zudem im gegebenen wirtschaftlichen Umfeld und der Grenzlage – eine forschungsstarke HAW. 2024 erhielt sie die Möglichkeit, ein eigenständiges Promotionsrecht für nachgewiesen forschungsstarke Schwerpunktbereiche zu erlangen. Auch in den nächsten Jahren wird die htw saar ihre Forschungs- und Transferaktivitäten verstärken und den wissenschaftlichen Nachwuchs komplementär zu und in Zusammenarbeit mit Hochschulen, Universitäten und außerhochschulischen Einrichtungen sichern. Die htw saar ist relevanter Akteur der Transformation des Saarlandes, bildet die im Land benötigten Fachkräfte aus, betreibt anwendungsorientierte Forschung und strahlt damit in die Saarwirtschaft aus. Sie wird ihre Wettbewerbsfähigkeit sowohl national als auch international steigern und Impulse für den wissenschaftlichen Fortschritt und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region und darüber hinaus geben.

Die Transformation im Saarland wird sich infolge ihrer wirtschaftsnahen und regionalen Aufstellung spürbar auf die htw saar auswirken und die Hochschule muss unter schwierig vorhersagbaren Randbedingungen (Beispiel Automotive, Halbleiter, Wasserstoff) langfristig wirkende Entscheidung zur Anpassung des Lehr- und Forschungsangebots und zur Sicherung von Fachkräften für die Region treffen. Die Hochschule wird in den kommenden Jahren ihren Transformationsbeitrag für die Region stärken, indem sie insbesondere ihre Aktivitäten zur Unterstützung von Gründungen und Unternehmensnachfolgen ausbaut und die Forschungs- und Innovationstätigkeiten für und mit der Saarwirtschaft steigert.

Der deutschlandweite Rückgang der Nachfrage nach Studienplätzen in den Ingenieurwissenschaften wird sich mittelfristig nur durch weitere Internationalisierung auffangen lassen. Englischsprachige Studienangebote, wie beispielsweise Mechanical Engineering, werden erweitert, um ihre Bedeutung im Gesamtprofil der Hochschule zu steigern. Das DFHI mit den deutsch-französischen Studiengängen ist ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal der htw saar. Es soll mit ausgewiesenen Universitäten in französischsprachigen Ländern weiterentwickelt werden. An das erste Projekt im Programm der Agence Universitaire de la Francophonie (AUF) soll erfolgreich angeknüpft werden.

Die htw saar sieht sich als Präsenzhochschule mit hoher Studien- und Betreuungsqualität. Sie wird jedoch ihre Studienangebote flexibler ausgestalten und Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren weiter flexibilisieren, um mehr Studierende zu gewinnen, welche nicht in Vollzeit studieren können. Formate sind z. B. Teilzeitstudium, Digital-Präsenz-Hybridmodelle, Blockmodelle. Bisher

unterrepräsentierte Gruppen wie etwa Berufstätige – ca. 2/3 der Studierenden arbeiten – und/oder mit Familienaufgaben befasste Studierende sollen hierdurch stärker angesprochen werden.

Eine zentrale Randbedingung für die mittelfristige Hochschulentwicklung bildet die Durchdringung von Wirtschaft und Gesellschaft mit Künstlicher Intelligenz. Die htw saar sieht eine Aufgabe darin, Studierende aller Fachrichtungen auf einen reflektierten, zielgeleiteten Einsatz vorzubereiten und mit spezifischen Angeboten zur Anwendungs- und Technologieentwicklung und zum Transfer beizutragen. Die htw saar sichert hierfür einen flächendeckenden, kostenfreien Zugang zu KI-Sprachmodellen für Studierende, Beschäftigte und Forschende. Um in ausreichendem Maße zukunftsfähig zu sein und ein hohes Transferpotenzial in Wirtschaft und Gesellschaft zu gestalten, wird die htw saar Forschung und Lehre zu und mit KI für die Gewinnung und Förderung exzellenter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte berücksichtigen. Insgesamt wird die htw saar im Rahmen der ZuL VI ihre Wettbewerbsfähigkeit sowohl national als auch international steigern, Impulse für den wissenschaftlichen Fortschritt in der Region und darüber hinaus geben.

3.1.2 Internationalisierung vorantreiben

Gezielte Gewinnung internationaler Studierenden

Der Anteil internationaler Studierenden (= Studierende, die keinen deutschen Pass besitzen) liegt aktuell bei ca. 20 %. Dieser Anteil variiert signifikant zwischen den Fakultäten und den einzelnen Studiengängen. Besonders hoch ist er mit ca. einem Drittel aller Studierenden in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Dies ist auch Ergebnis eines Trends abnehmender Neigung deutscher Studierenden für technische Studienrichtungen sowie der dadurch ausgelösten Initiativen, ausländische Studierende verstärkt für die MINT-Fächer zu gewinnen. Um die Auslastung der in diesen Fächern vorhandenen Ressourcen zu verbessern und die Fachkräftesicherung für die regionale Wirtschaft zu unterstützen, wird es notwendig sein, die Anzahl der internationalen Studierenden in den MINT-Fächern weiter zu steigern. Dies gilt gleichermaßen für neue, speziell für diese Zielgruppe gestaltete Angebote, beispielsweise den englischsprachigen Studiengang Mechanical Engineering, wie auch für die klassischen Angebote in deutscher Sprache. Zur Gewinnung von internationalen Studierenden im frankophonen Umfeld und insbesondere den deutsch-französischen Studiengängen des DFHI wird die geschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem HITAS (Hanseatic Institute of Technology and Applied Sciences) umgesetzt. Studierende können nach einem Vorbereitungsjahr in Kamerun und nach dem Erlangen der notwendigen Sprachkenntnisse ihr Studium an htw saar und Université de Lorraine beginnen.

Fächerübergreifend setzt die htw saar gemeinsam mit der Universität des Saarlandes die vereinbarten Konzepte im Bereich Internationalisierung aus dem Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken* um. Gleichzeitig wird die htw saar u. a. im Rahmen ihrer Konsortialführerschaft des größten deutschsprachigen internationalen Hochschulnetzwerks (DHIK) ein konsequentes Monitoring und Benchmarking von Best-Practice Hochschulen betreiben und die dort gewonnen Erkenntnisse umsetzen.

Internationale Kooperationen in der Forschung, frankophone Angebote und Kompetenzen stärken

Für EU-Programme wie beispielsweise Interreg Großregion, hat die htw saar über Jahre ein Netz aus Partnerschaften zu Hochschulen in der gesamten Großregion etabliert sowie zu weiteren

Partnereinrichtungen aus Belgien, Luxemburg und Frankreich. Neue Anträge im Rahmen des Programms Interreg Großregion sind bei jedem Aufruf in der Vorbereitung. Auf administrativer Seite wird die Vernetzung mit möglichen Projektpartnern aus der Großregion über Projektfindungsveranstaltungen sowie den engen Austausch zur Interreg-Kontaktstelle in der saarländischen Landesverwaltung unterstützt.

Die htw saar verfügt mit ihrem frankophonen Profil über ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal, dessen Potenzial über das Deutsch-Französische Hochschulinstitut hinaus stärker genutzt werden soll. 2024 wurde die htw saar als erste und bisher einzige deutsche Hochschule für angewandte Wissenschaften im weltweiten Hochschulnetzwerk der Agence Universitaire de la Francophonie (AUF) aufgenommen. Ergänzend hierzu sollen ausgewählte internationale strategische Kooperationen in Forschung und Lehre vertieft und verstetigt werden.

3.1.3 Nachhaltigkeit fördern

htw saar als Arbeitgeberin stärken

Gezielte Personalentwicklung an der htw saar, als Bindeglied zwischen den Zielen der Hochschule und den Entwicklungsbedürfnissen der einzelnen Beschäftigten, ist ein wichtiges Instrument, um die Herausforderungen der Zukunft aktiv gestalten zu können, sowohl individuell wie auch als Organisation. Die hochschulweite Personalentwicklungsstrategie wird in enger Abstimmung mit den Personalräten und weiteren Stakeholdern weiterentwickelt. Die positiven Erkenntnisse aus dem Unterstützungskonzept für die Führungs- und Nachwuchsführungskräfte in der Verwaltung der htw saar, das neben Weiterbildungen auch individuelles Coaching und regelmäßige Austauschformate beinhaltet, sollen beispielsweise zukünftig auch in das Qualifizierungsangebot für Professor*innen sowie für Lehrkräfte für besondere Aufgaben einfließen. Dies berücksichtigt stärker als bisher die Rolle insbesondere der Professor*innen als Führungskräfte bzw. Dienstvorgesetzte. Darüber hinaus werden das Onboarding und die Integration insbesondere von internationalen Beschäftigten weiter verbessert und die Chancen, die sich auf EU- oder Bundesebene hierfür ergeben, genutzt. Die htw saar fördert Dual Career Angebote, um Partner*innen von neu gewonnenen Wissenschaftler*innen und Führungskräften bei der beruflichen Integration zu unterstützen. Die Maßnahmen erfolgen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bestenauslese, und zielen auf die Sicherung qualifizierter Fachkräfte sowie die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. In seinem Positionspapier „Personalstrukturen im deutschen Wissenschaftssystem“⁴ spricht sich der Wissenschaftsrat für eine grundlegende Reform der wissenschaftlichen Personalstrukturen aus. Die htw saar wird die Empfehlungen des Wissenschaftsrates weiterhin verantwortungsvoll umsetzen.

Die Hochschule versteht Vielfalt als Chance und Bereicherung und schätzt die Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Hochschulmitglieder. Die sich aus dem erfolgreichen Re-Audit Diversity ergebenden Maßnahmen einschließlich der Überarbeitung der Diversitätsstrategie sollen umgesetzt, der hohe Standard als zertifizierte familiengerechte Hochschule beibehalten werden. Darüber hinaus engagiert sich die htw saar aktiv gegen bestehende strukturelle Nachteile für Frauen und fördert die Chancengleichheit aller Mitglieder der Hochschule. Insbesondere die Teilhabe von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation wird weiterhin gefördert. Die Hochschule hat sich bereits

⁴ Wissenschaftsrat (2025): Personalstrukturen im deutschen Wissenschaftssystem | Positionspapier (Drs. 2639-25), Juli 2025; Köln. <https://doi.org/10.57674/j6sf-h296>.

zweimal erfolgreich um eine Förderung aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen (Professorinnenprogramm III & Professorinnenprogramm 2030) beworben. Zwischen 2024 und 2030 werden hierdurch weitere drei Erstberufene W2- oder W3-Regelprofessuren von Frauen gefördert. Die hierdurch für jeweils fünf Jahre zufließenden Mittel sind unter anderem für die Förderung von Frauen auf allen Karrierestufen und die Förderung von Mädchen und jungen Frauen in MINT-Bereichen (u. a. Schulprojekte und Ferienveranstaltungen) vorgesehen. Sofern es zu diesem Programm eine Neuauflage gibt, wird sich die htw saar erneut darum bewerben.

Die htw saar setzt sich zum Ziel, den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen zu erhöhen, die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern und den Anteil von Frauen, insbesondere in Fächern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, nachhaltig zu steigern. 2025 hat die Hochschule die Selbstverpflichtung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zur „Geschlechtergerechtigkeit in Berufungsverfahren“ unterzeichnet. Um eine höhere Berufsquote von Frauen zu erreichen und die Berufungsverfahren an der Hochschule geschlechtergerechter zu gestalten, werden unterschiedliche Maßnahmen durch eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitgliedern der Hochschulleitung, der Dekanate und weiterer relevanter Stellen – entwickelt und umgesetzt.

Die vorgenannten Aktivitäten zur Förderung der sozialen Nachhaltigkeit an der htw saar unterstützen zudem die erfolgreiche Kommunikations-Positionierung der htw saar mit einheitlichen und klaren Botschaften („htw saar Familie“), z. B. im Rahmen der Studierendengewinnung.

Nachhaltige Entwicklung und vernetztes Denken im Studium stärken

Die htw saar verpflichtet sich zukunftsrelevante Kompetenzen (Future Skills) systematisch in Studium, Lehre und Weiterbildung zu verankern, um Studierende optimal auf die Anforderungen von Arbeitswelt und Gesellschaft von morgen vorzubereiten. Außerdem stärkt die htw saar nachhaltige Entwicklung und vernetztes Denken als zukunftsweisende Elemente in Studium und Lehre. Studierende sollen ein Verständnis für die Wirkung ihres (fachdisziplinären) Handelns auf Umwelt und Gesellschaft entwickeln. Die Nachhaltigkeitsaspekte des Leitbilds für Studium und Lehre („Wir handeln nachhaltig – sozial, ökologisch und ökonomisch.“) werden fachspezifisch in den Curricula konkretisiert, um alle Dimensionen der Nachhaltigkeit möglichst breit zu verankern. Weiterbildungen für Lehrende z. B. zu spezifischen Aspekten des transformativen Lernens, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Inner Development Goals (IDG) werden angeboten. Eigenständige Lehr-/Lernformate wie Zertifikatsprogramme, Summer Schools und Selbstlernkurse erweitern das Angebot, die Anrechnung externer Programme wird gestärkt. Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema systematisch in der Hochschullehre gefördert.

3.1.4 Informationssicherheit stärken

Die htw saar und die Universität des Saarlandes werden mit ihrer Betriebseinheit Hochschul-IT-Zentrum (HIZ) gemeinsam ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß BSI-Grundschutz implementieren. IT-Architektur, Infrastrukturen und -Prozesse sollen mit dem ISMS robuster aufgestellt und nach hohem Standard abgesichert werden. Erkannte Schwachstellen werden dabei beseitigt. Beispielsweise wird zeitnah die Zwei-Faktor-Authentifizierung flächendeckend ausgerollt und deren Verwendung in der Verwaltung und Selbstverwaltung der Hochschule

obligatorisch. In Vorbereitung auf die E-Akte und digitale Workflows sorgt auch das neue Dokumentenmanagementsystem für eine einheitlichere Datenstruktur und -ablage, sowie einfachere, robustere und digitale Prozesse. Die Maßnahmen werden dabei in das neue IT-Betriebskonzept der htw saar eingebettet sein. Parallel dazu erarbeitet die Hochschule Konzepte, die sukzessive die Krisenreaktionsfähigkeit der htw saar verbessern. Für den Fall eines vollständigen IT-Ausfalls werden alternative, teils analoge, teils digitale Kernprozesse weiter ausdefiniert und die dafür notwendigen Ressourcen vorgehalten. Die htw saar und die Landesregierung tragen mit diesen Maßnahmen insbesondere der Zunahme von Cyberattacken Rechnung.

3.2 Exzellenz in der Lehre

3.2.1 Entwicklung der Academic Scorecard zur Umsetzung des Leitbilds für Studium und Lehre

Die Entwicklung einer Academic Scorecard stellt ein zentrales Instrument dar, um das im Leitbild für Studium und Lehre formulierte Dienstleistungsversprechen in konkrete Maßnahmen der Qualitätssicherung zu überführen. Während das Leitbild normative Orientierungen und strategische Leitlinien vorgibt, ermöglicht die Scorecard eine Operationalisierung dieser Vorgaben durch klar definierte Dimensionen und Indikatoren. Auf diese Weise können etwa Prinzipien wie Transfer von sozialen und technischen Innovationen oder Internationalisierung systematisch messbar gemacht und in den Regelkreis der Qualitätsentwicklung integriert werden.

Aufbauend auf dem Modell der Balanced Scorecard wird die Academic Scorecard für den Hochschulkontext adaptiert, indem Dimensionen wie „praxisbezogenes Studium“, „Persönlichkeitsentwicklung“, „reflektierte Anwendung von Künstlicher Intelligenz“ sowie „Übernahme von Verantwortung“ berücksichtigt werden. Die Hochschule wird für jede Dimension geeignete Kennzahlen und Zielwerte definieren, die eine kontinuierliche Überprüfung und Steuerung ermöglichen. Eingebettet in die bestehenden Prozesse der Qualitätssicherung (Evaluation, Akkreditierung, Berichtswesen) dient die Scorecard nicht nur der Transparenz und Rechenschaftslegung, sondern auch als Steuerungsinstrument für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

3.2.2 Maßnahmen zur Sicherstellung des Studienerfolgs

Um mehr qualifizierte Absolvent*innen zu erhalten, sind adäquate Unterstützungsleistungen der Studierenden während ihres Studiums wichtig. Die Hochschule bietet für einige Studiengänge weiterhin sogenannte Online Self Assessments (OSA) an. Hier handelt es sich um umfangreiche interaktive Testungen, mit deren Hilfe Studieninteressierte die Passung zwischen ihren Erwartungen und Vorkenntnissen mit dem gewünschten Studiengang überprüfen können. Damit soll ein früher Studienabbruch aufgrund von enttäuschten Erwartungen vermieden werden. Die Hochschule prüft den Aufbau weiterer OSAs und ähnlicher Produkte sowie Synergieeffekte mit anderen Bundesländern. Insgesamt ist die Hochschule weiterhin bestrebt, Prozesse im Bereich Studium und Lehre zu digitalisieren und zu optimieren.

Fachspezifisch werden fakultätsseitig Tutorien in „kritischen“ Fächern angeboten. Überfachlich startet die Hochschule im Wintersemester 25/26 mit der Neuauflage des Studienverlaufsmonitorings (SVM) gemäß den Vorgaben der Rahmenprüfungsordnung. Die Vertretung der Studierendenschaft wird frühzeitig informiert und mit eingebunden. Das SVM hat das Ziel, Studierende zu identifizieren, die

Probleme mit ihrem Studienverlauf haben und ihnen möglichst frühzeitig Unterstützung in Form von Beratung anzubieten. Dies ermöglicht eine rechtzeitige Intervention, wodurch Studienabbrüche vermieden und die Studierenden zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden sollen.

An der htw saar erhalten die Studierenden individuelle Beratung zu verschiedenen Fragen. Erste Anlaufstelle ist die im Rahmen der Umsetzung der ZuL V neu etablierte allgemeine Studienberatung an der htw saar. Weitere überfachliche Stellen sind z. B. die Beratung für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, die Beratung zu Fragen der Studienfinanzierung und der Career Service, der auch internationale Studierende bei ihrem Start in den saarländischen Arbeitsmarkt begleitet. Darüber hinaus berät das Familienbüro und das Gleichstellungsbüro Studierende in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet. Durch all diese Maßnahmen sollen Studierende mit Blick auf ihre individuellen Lebenswirklichkeiten in ihrem Studium unterstützt werden. Die Beratungsstellen sind bereits umfassend aufgestellt und verstetigt, jedoch prüft die Hochschule den Bedarf an weiterer Unterstützung zu ggf. anderen Problemstellungen der Studierenden.

3.2.3 Erweiterung des Studienangebots zur Fachkräftesicherung

Die htw saar wird ihr Studienangebot insbesondere mit Blick auf die Attraktivität für Studierende evaluieren, um mehr künftige Fachkräfte für das Saarland zu gewinnen. Unterauslastungen in Studienangeboten sollen kritisch reflektiert und insbesondere im MINT-Bereich durch gegensteuernde Maßnahmen vermieden werden. Im für die saarländische Wirtschaft wichtigen Bereich Ingenieurwissenschaften prüft die Hochschule, ihr Studienangebot durch Einführung eines generalistischen ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs zu stärken – dies auch mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung und einer verbesserten Orientierung der Studierenden zu unterschiedlichen ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen.

Zur Fachkräftesicherung im Lehramt und der frühkindlichen Bildung wird die htw saar die Einführung weiterer grundständiger und weiterbildender Angebote prüfen – beispielsweise den Lehramts-Q-Master Sonderpädagogik, den Anpassungslehrgang *Kindheitspädagogik* und die Zertifikate *Partizipation und Kinderschutz* sowie *Sprache, Differenzsensibilität und interkulturelle Bildung*. Bei den weiterbildenden Angeboten umfasst die Prüfung auch die langfristige Finanzierbarkeit der zusätzlichen Angebote. Die htw saar führt bei Anschubfinanzierung des MASFG ein primärqualifizierendes Pflegestudium ein und evaluiert dieses rechtzeitig vor Übernahme des Studienangebots in den Globalhaushalt. Die Kapazität folgt einem klar geregelten Verfahren und ist Entscheidung der Hochschule entsprechend der Nachfrage. In der ZuL VI wird die derzeitige Kapazität im Bauingenieurwesen in Höhe von 90 Studienplätzen mindestens beibehalten. Im Bereich Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik wurde 2024 an der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen (ASW) der duale Bachelorstudiengang „Integrierte nachhaltige Gebäudetechnik“ neu eingeführt. Die Einführung eines zusätzlichen dualen Studienangebots Bauingenieurwesen im Bereich Hochbau wird geprüft und entweder als Blockmodell (ASW) oder in Form des kooperativen Studiums bis 2026 eingeführt.

3.2.4 Stärkung eines flexiblen, dualen und praxisorientierten Studienangebots gemeinsam mit der ASW und dem CEC Saar

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften bietet die htw saar grundsätzlich praxisorientierte Studiengänge an. In den Jahren 2026 bis 2029 soll dieser Praxisbezug weiter gestärkt werden durch

den Ausbau von dualen und kooperativen Studienangeboten einerseits und von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten wie flexiblen Masterstudiengängen und ggf. Microcredentials andererseits. Damit greift die htw saar den zunehmenden Weiterbildungsbedarf durch die Transformation der saarländischen Wirtschaft auf. Um die Maßnahmen in diesem Bereich besser zu bündeln, sollen organisatorische Synergien durch eine verstärkte Kooperation der ASW mit ihren dualen Angeboten und dem CEC Saar mit den Weiterbildungsangeboten gehoben werden. Insbesondere im Hinblick auf das Unternehmensnetzwerk werden entsprechende Potenziale erwartet. Da die Hochschule bei berufsbegleitenden Angeboten in Konkurrenz zu einem wachsenden Markt an Bildungsanbietern steht, werden hierbei fortlaufend die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber diesen geprüft und gegebenenfalls weitere Maßnahmen konzipiert.

Zur Verbesserung der Studierbarkeit sind des Weiteren verschiedene Ansätze zur Flexibilisierung geplant. Um den individuellen Vorkenntnissen und Lebenswirklichkeiten besser gerecht zu werden, werden Modelle für ein Studium mit variabler Geschwindigkeit entwickelt. Durch Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen sowie durch Teilzeit-Studienpläne soll die Studiendauer flexibler werden und der wachsenden Heterogenität der Studierenden Rechnung getragen werden. Als Entrepreneurial University prüft die htw saar die Einführung und Stärkung von Transfermodulen im gesamten MINT-Bereich zur Steigerung der Kompetenzen im Technologietransfer.

3.2.5 Verbesserung des Studienerfolgs und der Arbeitsmarktintegration internationaler Studierender

Die Betreuung von internationalen Studierenden ist aus vielen, insbesondere sprachlich-interkulturellen Gründen im Durchschnitt zeitintensiver als dies bei Bildungsinländer*innen der Fall ist. Wenn die besonderen Bedarfe dieser Studiengruppe nicht berücksichtigt werden, kann sich dies negativ auf den Studienerfolg auswirken. Daher gilt: Die Gewinnung von internationalen Talenten für ein Studium an der htw saar ist nur ein erster Schritt. Ein erfolgreicher Studienabschluss und eine möglichst hohe Übergangsrate in den regionalen bzw. nationalen Arbeitsmarkt ist das, was am Ende zählt. Dazu werden Lehrformate wie Gruppenarbeiten und Projekte mit hochschulexternen Partnern, die das interkulturelle Lernen fördern, gestärkt. Solche Angebote sind auch vor dem Hintergrund eines zunehmenden Prozentsatzes von inländischen Studierenden mit Migrationshintergrund sinnvoll. Obwohl diese offiziell als Bildungsinländer*innen gelten, bringen sie andere Sprachkompetenzen und kulturelle Prägungen mit. Die htw saar übernimmt in dieser Hinsicht bereits heute eine Rolle als Integrationsmotor für die im Rahmen der Flüchtlingswellen nach Deutschland gekommenen Menschen. Über 6 % aller Studierenden der htw saar haben beispielsweise einen syrischen Pass, was auch in absoluten Zahlen bundesweit einen Spitzenwert darstellt.

Um die Zielsetzungen im Bereich Internationalisierung nachhaltig zu erreichen, setzt die htw saar auch auf gezielte Projekte, die internationale Studierende von der Studienwahl bis zum Berufseinstieg begleiten. Ein Beispiel hierfür ist das Verbundprojekt QUAZAR, das gemeinsam mit der Universität des Saarlandes umgesetzt wird. QUAZAR verfolgt das Ziel, internationale Studierende für ein MINT-Studium im Saarland zu begeistern, sie mit Erfolg zum Abschluss zu bringen und anschließend für eine Arbeitsstelle in der Region zu gewinnen. Im Fokus steht bei dem Projekt, welche Kompetenzen und Qualifizierungen erforderlich sind, um ihre individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland zu verbessern. In einem Career Service für internationale Studierende werden bestehende

Serviceangebote gebündelt und weiterentwickelt sowie die Netzwerke in der Region genutzt, um Unternehmen und interessierte Absolventen zusammenzubringen.

3.2.6 Erleichterung des Übergangs von Schule zu Hochschule

Die htw saar bietet entlang des kompletten Student Lifecycles vom Erstkontakt der Studieninteressierten bis zum erfolgreichen Abschluss und Einstieg ins Berufsleben eine Vielzahl an unterstützenden Maßnahmen an. Zur Gewinnung von Studienanfänger*innen hat die Hochschule neue Programme für Schüler*innen wie das Juniorstudium oder „Studi für einen Tag“ etabliert.

Mit einer Hochschul-App soll zukünftig der Kontakt zu Studieninteressierten intensiviert und wichtige Informationen für bestehende Studierende zielgruppengerecht und hochaktuell dargestellt werden.

Um den Erstsemestern den Einstieg in ihr Studium zu erleichtern, bieten die Fakultäten fach- und studiengangspezifische Einstiegstage an, bei denen sich auch die Servicestellen vorstellen. Weiterhin werden die zentralen Angebote der Brückenkurse und des Erstsemester-Mentorings fortgeführt. Das 2023 vom MFW initiierte und gemeinsam mit der UdS entwickelte Format des Campustags soll verstetigt und weiterentwickelt werden.

3.3 Forschung

3.3.1 Ausbau der Forschungsaktivitäten insgesamt

Gute Rahmenbedingungen für angewandte Forschung zur Einwerbung von Drittmitteln

Die htw saar hat in den vergangenen Jahren ihre Forschungsstärke durch eine kontinuierliche Steigerung ihres Drittmittelvolumens nachweisen können. Ziel der Hochschule ist es, die Forschungsstärke und den damit einhergehenden hohen Drittmittelanteil zu halten trotz zum Teil ausbleibender oder nicht mehr fortgeführter Ausschreibungen auf Bundesebene. Die Hochschule steht dennoch auf einer herausragenden Position unter den anwendungsorientierten Hochschulen mit vergleichbarer Größe in Deutschland und beabsichtigt, diese Stellung zu halten und wird sich weiterhin an Drittmittelprogrammen von Bund, EU, Deutscher Forschungsgemeinschaft, Stiftungen etc. sowie an Projektförderungen aufgrund der Kooperation mit Unternehmen beteiligen. Die bewährte und u. a. vom Wissenschaftsrat gelobte Unterstützung durch die FITT gGmbH bei der Planung und Durchführung von unternehmensnahen Forschungs- und Transferprojekten soll dabei weiter gestärkt werden. Gleichzeitig wird das hochschulinterne Anreizsystem zur Förderung angewandter Forschung weiterentwickelt. Die regelmäßige Beteiligung an Drittmittel-Ausschreibungen wird fortgeführt. Besonders im Förderprogramm Interreg Großregion hat die Hochschule eine hohe Erfolgsquote mit mehreren laufenden Projekten jedes Jahr. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf die Antragstellung in DFG-Förderprogrammen für HAW gelegt werden. Perspektivisch strebt die htw saar an, durch das Promotionsrecht auch einen Antrag für ein DFG-Graduiertenkolleg für HAW zu stellen.

Ausbau der Vernetzung zur Stärkung der angewandten Forschung

Die htw saar hat sich in der Region ein enges Netzwerk aus Kooperationspartnern aufgebaut, auch in Zusammenarbeit mit der FITT gGmbH. Sie wird ihre anwendungsorientierte Forschung strategisch weiterentwickeln, u. a. mit der Universität des Saarlandes, der HBKsaar sowie den außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT), dem Zentrum für Mechatronik und

Automatisierungstechnik (ZeMA), dem Institut für ZukunftsEnergie und Stoffstromsysteme (IZES), dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), dem Max-Planck-Institut für Informatik (MPI) und dem Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM). Hierfür wird die htw saar ihre Partnerschaften mit der Universität, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen insgesamt und der Wirtschaft proaktiv zur Stärkung ihrer angewandten Forschung durch gemeinsame Aktivitäten und Strukturen, insbesondere dem Fraunhofer IZFP und auch im Rahmen des ZeMA, nutzen und ausbauen.

3.3.2 Implementierung eines strukturierten Promotionskollegs

Der anwendungsorientierten Forschung an der htw saar wurden durch die Änderungen im Saarländischen Hochschulgesetz (SHSG) vom 10. Juli 2024 neue Perspektiven für die akademische Promotion eröffnet. Mit der Umsetzung eines Promotionsrechts an der htw saar wird ein entscheidender Schritt zur Stärkung der Forschungskompetenz und zur Förderung der Innovationskraft in der Region unternommen. Durch gezielte Forschungsaktivitäten, interdisziplinäre Ansätze und enge Kooperationen mit Unternehmen und Wirtschaft soll ein promotionsaffines Umfeld geschaffen werden, welches die Besonderheit einer HAW herausstellt und welches der Hochschule und dem Saarland zugutekommt.

Die Promotionen der htw saar sollen an hochschulinternen und hochschulübergreifenden Promotionszentren durchgeführt werden. Die Basis hierfür wurde durch die Etablierung neuer Forschungsschwerpunkte und -bereiche in Form von Kompetenzzentren geschaffen. Externe Gutachten ausgewiesener Forschungsexperten haben die Forschungsstärke der Zentren anhand der Kriterien Drittmittel, Publikationen und Transfer uneingeschränkt bestätigt und Anregungen zur Weiterentwicklung gegeben. Darauf aufbauend wird die htw saar im Rahmen der ZuL VI mindestens ein strukturiertes Promotionskolleg implementieren. Die notwendigen Strukturen, Ordnungen und internen Fördermöglichkeiten werden im Rahmen der bestehenden Ressourcen systematisch entwickelt und umgesetzt.

3.4 Exzellenz im Transformationsbeitrag für das Saarland

Vertiefte Zusammenarbeit mit der Saarwirtschaft

Ein Aspekt des lebenslangen Lernens ist der Wissenstransfer der Hochschule in die Region. Wissenstransfer und die regionale Vernetzung mit der Wirtschaft werden erfolgreich durch beispielsweise Drittmittelprojekte, gemeinsame Abschlussarbeiten, aber auch verschiedene Veranstaltungsformate gefördert, darunter die knowhow@htwsaar, Forschungsförderung, Laborgespräche sowie die Exkursionen für Wissenschaftler*innen. Die Zusammenarbeit bei Transfer-Projekten und die Kooperation mit weiteren Transferakteuren im Saarland ist zentraler Bestandteil der regionalen Verankerung, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, auch themenspezifisch, zu intensivieren. Darüber hinaus stärken Maßnahmen der klassischen Wissenschaftskommunikation das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse und fördern den Austausch sowie die Teilhabe einer informierten und entscheidungsfähigen Gesellschaft.

Die htw saar entwickelt und vertieft auch unter Einbeziehung ihrer htw saar-Alumni die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden, Kammern (bspw. IHK) und weiteren Vertretern der Saarwirtschaft, um mehr Absolvent*innen für die Saarwirtschaft zu gewinnen und hierdurch den „Klebeffekt“ zu verstärken. Die htw saar öffnet, wo rechtlich und kapazitiv möglich, den

entgeltpflichtigen Zugang zu Großgeräten für die regionale Wirtschaft mit dem Ziel, Unterauslastungen zu vermeiden und Synergien zu schaffen.

3.4.1 Einführung eines Monitorings der Gründungsförderung gemeinsam mit der UdS

Die htw saar entwickelt gemeinsam mit der UdS im Jahr 2026 ein Monitoring der Gründungsförderung und schafft damit eine standardisierte, jährliche Datenbasis, die u. a. folgende Kenngrößen betrachtet: Anzahl der Gründungen, Patenterstanmeldungen und Patentverwertung, gesamtes externes Finanzierungsvolumen sowie im Saarland geschaffene Arbeitsplätze. Diese Datenbasis wird im Verlauf der ZuL VI die Basis für ein gemeinsam mit der UdS betriebenes konsequentes Monitoring und Benchmarking der hochschulischen Gründungs- und Transferaktivitäten mit anderen, insbesondere Best Practice Hochschulen.

3.4.2 Umsetzung des Konzepts Entrepreneurial University gemeinsam mit der UdS

Die htw saar wird die Themen Gründung und Unternehmensnachfolge durch Umsetzung des Konzepts „Entrepreneurial University“ stärken. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen, die sich mit Themen rund um Entrepreneurship befassen. Ziel ist es, die Studierenden für Möglichkeiten einer Gründung oder Unternehmensnachfolge als potenziellen Karriereweg zu sensibilisieren. Begleitet werden die Studierenden sowohl durch Gründungsberatungen der Hochschule als auch durch fakultätsübergreifende Veranstaltungsformate. Ziel ist es, das Bewusstsein für unternehmerische Aktivitäten zu schärfen und damit Gründungsaktivitäten zu fördern.

Strategische Ausrichtung auf Steigerung der Transferaktivitäten

Die Chancen, die sich aus den im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung angekündigten Erleichterungen für hochschulische Ausgründungen und den beschleunigten Transfer von Forschungsergebnissen ergeben, wird die htw saar nutzen. Sie unterstützt die entsprechenden Umsetzungsprozesse, insbesondere mit Blick auf die Nutzungsrechte von geistigem Eigentum und die von der htw saar zu erhaltenden Anteile, und orientiert sich dabei im Rahmen der ihr verfügbaren Möglichkeiten an vergleichbaren internationalen Best Practice Hochschulen. Bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen prüft die htw saar zusätzliche Anreizmechanismen für Professor*innen, um Forschungswissen in neue Gründungsvorhaben münden zu lassen. Als Entrepreneurial University berücksichtigt die Hochschule Transferleistungen bei Berufungen, Tenure Entscheidungen und Zielvereinbarungen.

Im Bereich Forschung, Wissens- und Technologietransfer engagiert sich die htw saar weiterhin mit dem Ziel, die Gründungsaktivitäten zu steigern. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Transferinstitut der Hochschule, der FITT gGmbH, im Bereich Gründungsberatung und mit der Triathlon GmbH der UdS in patentrechtlichen Angelegenheiten und bei der Erstellung von gemeinsamen Anträgen. Einen entscheidenden nächsten Schritt markiert in Sachen Gründungen das Konzept „Southwest X – The Bridge to Innovation“, das überregionale Kräfte vereint und die Gründungslandschaft nachhaltig prägen soll. Mit diesem Vorhaben verfolgt die htw saar gemeinsam mit den Projektpartnern das Ziel, die Gründungsförderung auf eine neue Stufe zu heben und als Impulsgeber für die regionale wie überregionale Transformation zu wirken. Ausgehend vom Bekenntnis als Entrepreneurial University stärkt die htw saar ihre Leistungen mit

Transformationsbezug und setzt die im Rahmen der Startup-Factory SouthwestX gemeinsam mit der UdS erarbeitete Wissens- und Technologietransferstrategie um.

3.4.3 Ausbau der Fort- und Weiterbildung und der Möglichkeiten für ein berufsbegleitendes Studium

Die strategische Ausrichtung des Continuing Education Center (CEC Saar) orientiert sich zukünftig noch stärker an den Bedarfen der Transformation der saarländischen Wirtschaft sowie den sozialen, gesundheits- und bildungsbezogenen Anforderungen. Dazu zählt die Entwicklung von arbeitsmarktbezogenen und transformationsrelevanten Angeboten mit AZAV-Zertifizierung: Angebote, die insbesondere auf den industriellen Wandel und neue Technologien und auf den Bereich Pflege, Gesundheit, Bildung und Soziales fokussiert sind. Dies schließt auch die Qualifizierung internationaler Fachkräfte ein, die für die strategische Gewinnung und Sicherung von Fachkräften von großer Bedeutung sind. Wichtiger Erfolgsmaßstab auch im Hinblick auf die Transformation ist dabei die Anzahl der durchgeführten Fortbildungen und die Anzahl der Teilnehmenden. Die htw saar wird im weiteren Ausbau des CEC Saar auch die Chancen im Bereich der Einführung von Weiterbildungsangeboten mit Microcredentials nutzen.

3.4.4 Ausweitung und Vertiefung der institutionellen Zusammenarbeit und Kooperation mit der UdS

Die enge und komplementäre Zusammenarbeit mit der UdS wird in verschiedenen Bereichen kontinuierlich fortgeführt und in geeigneten Kooperationsfelder ausgeweitet. Bis Ende 2026 werden beide Hochschulen ihre hochschulübergreifende Kooperation auch jenseits von Forschung und Lehre weiter ausbauen, um mögliche Synergien zu nutzen. Hierfür orientieren sich die Hochschulen an Best Practice Beispielen und prüfen gemeinsam bestehende Strukturen hin auf eine effizientere Ausrichtung.

Im Bereich der Internationalisierung wird die Kooperation durch laufende Projekte zur Förderung der Region für internationale Arbeitskräfte, beispielsweise im Rahmen des Zukunftsvertrags *Studium und Lehre stärken*, weiter vertieft. Zusätzlich stärken beide Institutionen ihre Verbindung durch die Entrepreneurial University (ZSL) sowie durch gemeinsam mit Triathlon, FITT und UdS im Aufbau befindliche Projekte wie die Startup-Factory „Southwest X – The Bridge to Innovation“. Die Weiterbildungsangebote für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Saarland werden ebenfalls kooperativ weiterentwickelt. Hierbei nutzen die htw saar und die UdS unter anderem das CEC Saar als gemeinsame Plattform für ihre Angebote. Die htw saar unterstützt zudem aktiv gemeinsame und kooperative Promotionen innerhalb der etablierten Kooperationsplattformen zwischen den beiden Hochschulen.

3.4.5 Infrastruktur und Campusentwicklung

Die htw saar und das Saarland sind sich darin einig, dass Zustand und Qualität der baulich-technischen Infrastruktur einer Hochschule wesentliche Faktoren für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit einer Hochschule sind. Die Landesregierung entwickelt daher die htw saar in engem Schulterschluss aller Akteure als wichtigen Teil des Wissenschaftsstandorts Saarland kontinuierlich weiter. Konkret geht die angestrebte Entwicklung der htw saar mit Flächen- und Sanierungsbedarfen einher. Der Standort Alt-Saarbrücken wird aktuell um ein multifunktionales Lehr- und Laborgebäude für die

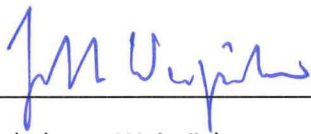
Ingenieurwissenschaften in der Werderstraße erweitert. Der Neubau wird als eines der ersten öffentlichen Gebäude im Saarland nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB Silber) zertifiziert werden. Parallel dazu laufen die Planungen für die Erneuerung des Altbestandes: Vorgesehen ist der Rückbau der Gebäude 1-5 und die Errichtung von neuen Gebäuden in neuem Zuschnitt, dies auch unter Berücksichtigung einer eventuellen Erweiterung des Campus Alt-Saarbrücken (sog. Ausweichflächen). Weiterhin wird die Wirtschaftlichkeit eines Bibliotheksneubaus am in Sanierung befindlichen Campus Rotenbühl untersucht. Die Hochschule wird die zuständigen Stellen des Landes dabei unterstützen, die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorgesehene Schnellbauinitiative – im Rahmen der verfügbaren Ressourcen – für die Campuserneuerung zu nutzen. Die Hochschule selbst ist hierbei nicht als Bauherr tätig. Land und htw saar werden sich weiterhin gemeinsam für attraktive Rahmenbedingungen an den Campus der Hochschule einsetzen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Studienangebots auch mit Blick auf die Gewinnung weiterer Studierender für die htw saar. Basierend auf der 2019-2023 unter Hinzuziehung des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung erarbeiteten Flächenbedarfsplanung wird die htw saar in enger Abstimmung mit den zuständigen Landesministerien bis 2026 eine Campuserneuerungsplanung entwickeln. Dabei werden die finanziellen Ressourcen berücksichtigt und die vorhandenen Bauflächen effizient genutzt.

4. Berichtspflichten

Zu den einzelnen im Rahmen der ZuL VI vereinbarten Maßnahmen wird die htw saar dem Land jährlich zum 30. Juni einen Bericht zum Umsetzungsstand vorlegen. Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres. Hierauf aufbauend wird ein gemeinsamer jährlicher strukturierter Austausch zur Entwicklung der Hochschule zwischen Land und htw saar vereinbart.

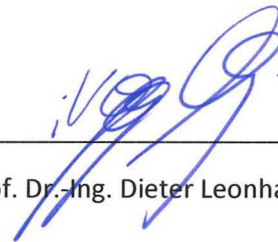
Saarbrücken, den 4. November 2025

Minister der Finanzen und für Wissenschaft



Jakob von Weizsäcker

Präsident der Hochschule für Technik und
Wirtschaft des Saarlandes



Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard